



20 NACHHALTIG KEITSBERICHT 19



INHALTSVERZEICHNIS

■ INTERVIEW

Aufsichtsratsvorsitzender und Bürgermeister

Christian Vogt im Gespräch mit den Geschäftsführern

Norman Diehl und Josef Mayr

S. 4

■ DIE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

der HWB

S. 6

■ FINANZ- UND PROZESSPERSPEKTIVE

Kennzahlen und Compliance

S. 10

■ MIETER- UND STADTPERSPEKTIVE

CO₂-Monitoring

S. 12

■ MIETER- UND STADTPERSPEKTIVE

Sanierung & Bürgerbeteiligung

S. 14

■ MIETER- UND STADTPERSPEKTIVE

Biodiversität & Inklusion

S. 16

■ POTENZIALPERSPEKTIVE

Menschen im Mittelpunkt

S. 18

INTERVIEW

MIT BÜRGERMEISTER VOGT UND DER HWB-GESCHÄFTSFÜHRUNG



Bürgermeister Christian Vogt

Welche Rolle spielt das Thema Nachhaltigkeit für die Stadt Hofheim?

Christian Vogt: Die Stadt Hofheim ist seit 2012 Fairtrade-Stadt und hat somit das Thema Nachhaltigkeit bereits seit längerer Zeit im Fokus. Im vergangenen Jahr haben wir uns als Zeichnungskommune außerdem der „2030 – Agenda für Nachhaltige Entwicklung“ verpflichtet. Das bedeutet, dass wir uns noch mehr um Maßnahmen und Strategien der Nachhaltigkeit auf der kommunalen Ebene bemühen. Deshalb ist es ein logischer Schritt, dass die HWB als Tochter der Stadt Hofheim nun ebenfalls ihre Initiativen in diese Richtung verstärkt und mit einem Nachhaltigkeitsbericht einen weiteren Schritt in diese Richtung geht.

Welche konkreten nachhaltigen Maßnahmen setzt die Stadt Hofheim um?

Christian Vogt: Wir arbeiten derzeit an unserem dritten Nachhaltigkeitsbericht, der auf dem konkreten Kennziffersystem für nachhaltige Stadtentwicklung aufbaut. Außerdem tauschen wir uns mit den anderen Kommunen im Main-Taunus-Kreis zu den Nachhaltigkeitszielen aus. Konkret hier vor Ort bieten wir Veranstaltungen wie den „Fairen Markt der Möglichkeiten“ an, um über die Themen der Nachhaltigkeit zu informieren. Maßnahmen wie die Anschaffung unserer elektrischen Dienstfahrzeuge und elektrischer Fahrzeuge für unseren Bauhof sind nachhaltige Alltagsbeispiele.

Wie wichtig ist Nachhaltigkeit für die Wohnungswirtschaft allgemein und die HWB im Besonderen?

Josef Mayr: Die Wohnungswirtschaft ist ein sehr zukunftsorientiertes Geschäft, da Bau und Bewirtschaftung langfristig angelegt sind. Was wir heute planen, muss auch in einigen Jahrzehnten noch Bestand haben, Nachhaltigkeit muss also Dreh- und Angelpunkt unseres Handelns sein. Außerdem ist das „Wohnen“ einer der Bereiche, die das Klima am stärksten belasten, es muss Ziel

der Wohnungswirtschaft sein, hier gemeinsam Lösungen zu finden. Wir engagieren uns deshalb mittlerweile gemeinsam mit über 50 anderen Wohnungsunternehmen in der „Initiative Wohnen.2050“.

Norman Diehl: Gemeinsam wollen wir die entsprechenden Voraussetzungen zur Erreichung der Klimaziele schaffen. Als kommunales Tochterunternehmen der Stadt Hofheim haben wir nochmal eine besondere gesellschaftliche Verantwortung, der wir gerecht werden müssen. Dabei müssen wir die Herausforderungen und Lösungsansätze immer ganzheitlich betrachten, es geht nicht alleine um klassische Umweltthemen. Das heißt, dass wir uns bei unseren Unternehmensentscheidungen ausbalanciert von allen drei Säulen der Nachhaltigkeit Ökonomie, Ökologie und Soziales leiten lassen.

Warum braucht es dazu einen gesonderten Nachhaltigkeitsbericht?

Norman Diehl: Zunächst war es uns wichtig intern zu evaluieren, was das Thema Nachhaltigkeit alles umfasst und wie es auf die einzelnen Bereiche wirkt. Wir wollten für uns übersichtlich die Ziele festlegen, die wir verfolgen und die zugehörigen Maßnahmen, die wir bereits ergreifen oder in Planung sind. Mit dem Nachhaltigkeitsbericht machen wir diese Informationen nun für Stakeholder und Öffentlichkeit zugänglich.

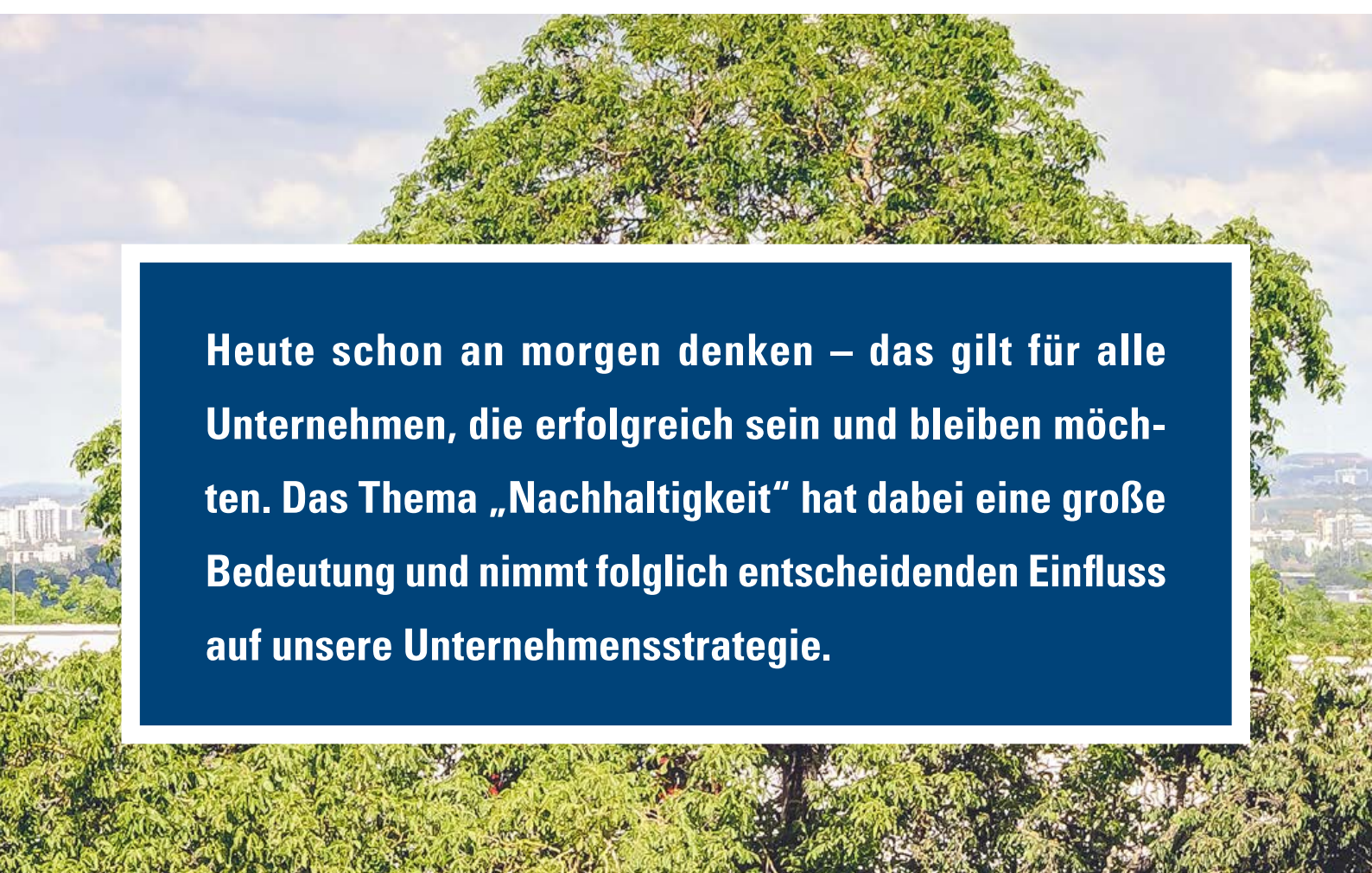
Wie schätzen Sie den bisherigen Erfolg der HWB im Bereich der Nachhaltigkeit ein?

Josef Mayr: Bei den Maßnahmen sind wir schon ganz gut aufgestellt. Zum Beispiel was den Bereich Ökologie angeht. Beim Neubau bauen wir seit vielen Jahren im Passivhaus-Niveau. In zwei der letzten drei großen Neubauprojekte gibt es Mieterstrommodelle mit Photovoltaikanlagen. In Zukunft gilt es jedoch, uns strategisch noch besser aufzustellen, dieser erste Nachhaltigkeitsbericht bietet eine gute Grundlage zur weiteren Ausrichtung.



HWB-Geschäftsführer
Norman Diehl & Josef Mayr

DIE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE DER HWB



Heute schon an morgen denken – das gilt für alle Unternehmen, die erfolgreich sein und bleiben möchten. Das Thema „Nachhaltigkeit“ hat dabei eine große Bedeutung und nimmt folglich entscheidenden Einfluss auf unsere Unternehmensstrategie.

Als HWB haben wir uns der Nachhaltigkeit unseres Unternehmens und unserer Geschäftstätigkeit verpflichtet. Das heißt, wir sind uns der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Gesellschaft und Umwelt bewusst. Im Rahmen eines Nachhaltigkeitsmanagements möchten wir diese Auswirkungen evaluieren und mit gezielten Maßnahmen die positiven Auswirkungen verstärken und die negativen begrenzen. Im Zuge dessen haben wir den Nachhaltigkeitsaspekt in unsere strategische Ausrichtung bei der HWB einfließen lassen. Wir haben bewusst darauf geachtet, dass wir keine zusätzliche Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln, sondern Nachhaltigkeit, in ihren drei Dimensionen Ökonomie, Soziales und Ökologie, in unserer grundsätzlichen Ausrichtung bei allen Zielen berücksichtigt wird.

VOM OBERZIEL BIS ZUR EINZELMASSNAHME

Die Unternehmensstrategie der HWB beruht auf einer umfangreichen Balanced Scorecard (BSC) als Bestandteil des „HWB-Kompasses“. Dieses Instrument dient dazu, die Unternehmensziele der HWB festzuhalten, zu kontrollieren und zu steuern. In den vier Perspektiven der BSC – Finanzperspektive, Mieter-/Stadtperspektive, Interne Prozessperspektive und Potenzialperspektive – wurden die Oberziele der HWB erfasst. Zu diesen Oberzielen wurden Kennzahlen definiert, die die Zielerreichung messbar und über einen langfristigen Zeitraum vergleichbar machen. Eine Verbesserung oder Verschlechterung kann beobachtet und rechtzeitig gegengesteuert werden. Zu allen Oberzielen wurden Maßnahmen definiert, die zur Zielerreichung beitragen. Einen Auszug aus der BSC finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Entwicklung unserer Strategie haben wir auch den „Aktionsplan zum Klimaschutz für Hofheim“ herangezogen. Einen wichtigen Einfluss auf unsere Strategie nehmen auch die Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes sowie die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen.

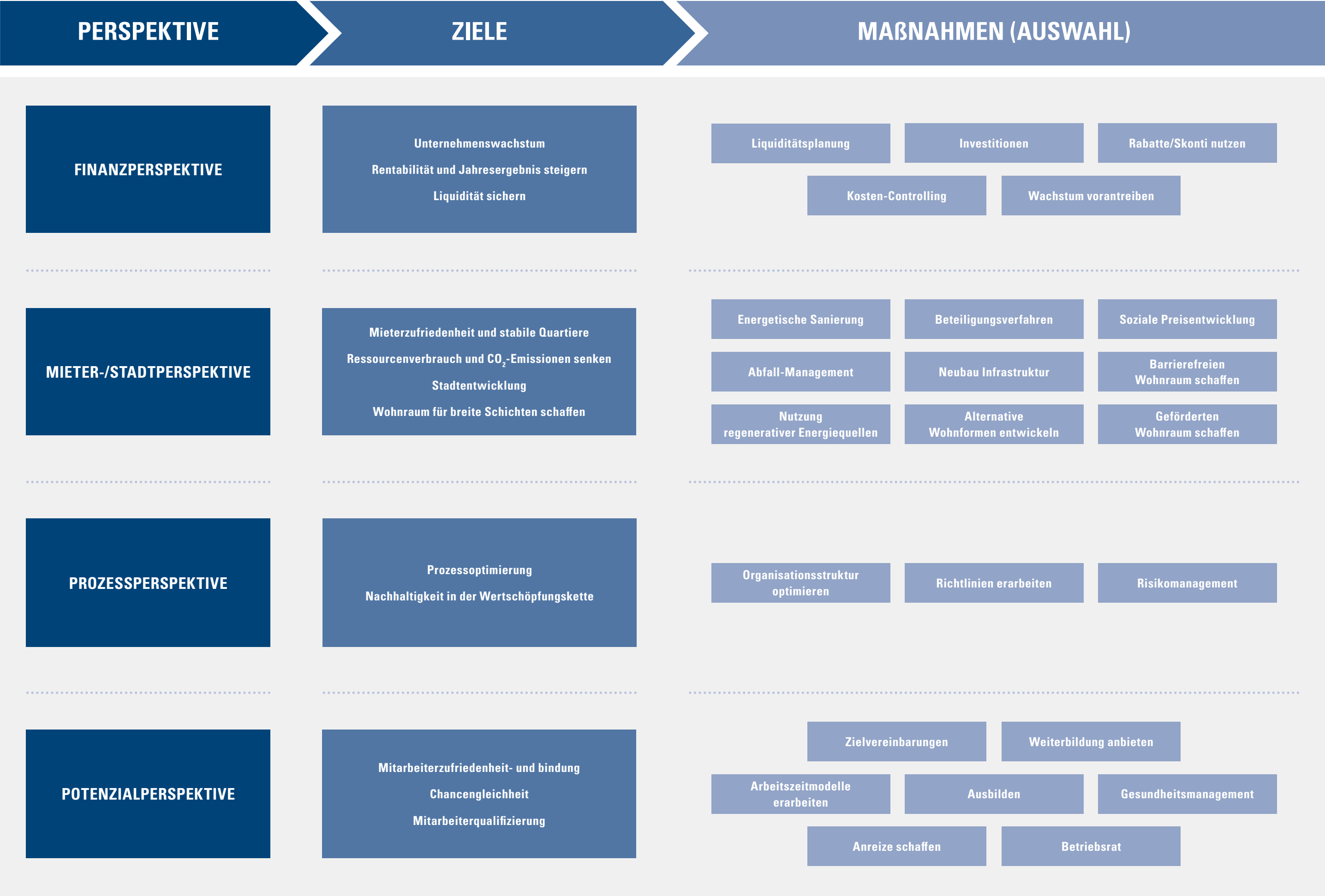
Um die Sustainable Development Goals (SDG), denen sich die Stadt Hofheim 2019 angeschlossen hat, in unsere Strategie mit einzubeziehen, haben wir uns an den „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann-Stiftung orientiert. Die SDGs nehmen, in den Bereichen in denen sie mit unserer Geschäftstätigkeit zu tun haben, Einfluss auf unsere Ziele; zum Beispiel der Kernindikator „Mietpreise“ des SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“.

20 KRITERIEN, DIE ORIENTIERUNG BIETEN

Bei dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) handelt es sich um ein Berichtsinstrument, das den Aufbau einer Nachhaltigkeitsstrategie unterstützt und einen Einstieg in die Nachhaltigkeitsberichterstattung besonders auch für kleine Unternehmen, die gesetzlich nicht zu einer Berichterstattung verpflichtet sind, bietet. Er schafft Transparenz von Nachhaltigkeitsleistungen und Vergleichbarkeit mittels Standardisierung. Anwender geben eine Erklärung zu 20 DNK-Kriterien und ergänzenden Leistungsindikatoren ab. Der DNK verfolgt das „Comply and explain“-Prinzip: Ein Unternehmen, das bestimmte Anforderungen noch nicht erfüllen kann, weil Daten (noch) nicht erhoben werden (können), muss plausibel machen, warum über dieses Kriterium nicht berichtet werden kann. Dieses Prinzip ist für Unternehmen, die erst mit der Berichterstattung beginnen und sich im Aufbau ihres Nachhaltigkeitsmanagements befinden, vorteilhaft. Die HWB orientiert sich an den 20 Kriterien des DNK.

Die Kriterien des DNK sind: 1. Strategie, 2. Wesentlichkeit, 3. Ziele, 4. Tiefe der Wertschöpfungskette, 5. Verantwortung, 6. Regeln und Prozesse, 7. Kontrolle, 8. Anreizsysteme, 9. Beteiligung von Anspruchsgruppen, 10. Innovations- und Produktionsmanagement, 11. Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen, 12. Ressourcenmanagement, 13. Klimarelevante Emissionen, 14. Arbeitnehmerrechte, 15. Chancengerechtigkeit, 16. Qualifizierung, 17. Menschenrechte, 18. Gemeinwesen, 19. Politische Einflussnahmen, 20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten.

In diesem Nachhaltigkeitsbericht haben wir einen Bezug zum DNK hergestellt – unsere Maßnahmen auf den folgenden Seiten wurden dafür mit dem zugehörigen DNK-Kriterium gekennzeichnet.



FINANZ- UND PROZESSPERSPEKTIVE BEI DER HWB

Wer bei Nachhaltigkeit im Bereich der Ökonomie an die Kennzahlen des Jahresabschlusses denkt, liegt nicht falsch. Der Punkt ist allerdings viel komplexer, auch Themen wie Compliance und Prozessoptimierung fallen darunter.



Die ökonomische Stabilität unseres Unternehmens ist für uns unabdingbar. Solides Wirtschaften ermöglicht Investitionen in Bestand und Neubau. Insgesamt befindet sich die HWB auf Wachstumskurs, was sich unter anderem am Vermögenszuwachs erkennen lässt, seit 2010 ist die Bilanzsumme um fast 43 % angewachsen. Die Sicherstellung der Rentabilität und Stärkung der Liquidität sind zwei wichtige Ziele innerhalb der Finanzperspektive. Weitere ausführliche Kennzahlen und Informationen finden Sie in unserem jährlich erscheinenden Geschäftsbericht.

Übersicht Kennzahlen Finanzperspektive

	2017	2018	2019
EBITDA ¹ in T€	4.797	4.803	4.954
Anlagevermögen in T€	90.321	91.192	96.496
Bilanzsumme in T€	94.970	96.194	103.255
Eigenkapitalrentabilität ² in %	3,3	4,2	3,4
Eigenkapitalquote ³ in %	28,3	29,2	28,1

¹ Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände
² Verhältnis des Jahresergebnisses zum bilanziellen Eigenkapital
³ Verhältnis des bilanziellen Eigenkapitals zur Bilanzsumme

Prozesse optimieren, Aufgaben besser überwachen und somit den Service zu verbessern – dies hatte sich die HWB für das Jahr 2019 vorgenommen.

Im Rahmen der Prozessoptimierung sollten Kernprozesse des Bestandskundenteams im Mieterservice zur Sicherstellung einer einheitlichen Bearbeitung aufgenommen und dokumentiert werden. Dazu wurden mithilfe einer unabhängigen Beratung die folgenden Kernprozesse ausgewählt: Mahn- und Klagewesen, Mieterhöhung, Betriebskostenermittlung und -abrechnung sowie die Organisation von Instandhaltungsaufträgen. Zunächst wurden die bisherigen, teils unterschiedlichen, Herangehensweisen zusammengeführt und gemeinsam von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern evaluiert. Dabei wurde darauf geachtet, dass sie zwar fachlich angeleitet wurden, die Erarbeitung jedoch gemeinsam stattfand. Die Mitarbeiter sind die Experten auf ihrem Gebiet und sollten deshalb auch intensiv den Prozess mit ihren Ideen gestalten. Gemeinsam wurden Schnittstellen und Abhängigkeiten herausgearbeitet und schließlich ein einheitlicher Prozess für die Zukunft erarbeitet, der auch die Einarbeitung von neuen Beschäftigten erleichtern soll. Bewusst wurde darauf geachtet, dass die Ergebnisse in Zukunft auch im Intranet der HWB verwendet werden können.

Um die Integrität unseres Unternehmens zu gewährleisten, müssen Ehrlichkeit, Fairness und soziale Verantwortung den Umgang unserer Mitarbeiter mit der Mieterschaft, Geschäftspartnern und Behörden sowie den Umgang untereinander bestimmen. 2019 wurde deshalb eine Betriebsvereinbarung „Compliance“ unter Einbeziehung des Betriebsrats entwickelt und mit dessen Zustimmung abgeschlossen. Diese Vereinbarung ist eine Maßnahme des HWB-Compliance-Managements, das in seiner Gesamtheit darauf abzielt, rechtskonformes Verhalten der HWB, ihrer Leitungsorgane und Mitarbeiter zu gewährleisten. Und zwar im Hinblick auf alle gesetzlichen Ge- und Verbote sowie Vereinbarungen und Anweisungen in der HWB. Die Betriebsvereinbarung soll Rahmenbedingungen schaffen, die Korruption und ähnliche Gesetzesverstöße verhindern; gleichzeitig soll stets ein hohes Maß an Loyalität und eigenverantwortlichem, rechtstreuem Handeln ermöglicht werden. Die Vereinbarung enthält unter anderem Regelungen zu Geschäften mit nahestehenden Personen, zur Auftragsvergabe und Annahme und Gewährung von Geld- und Sachgeschenken, Einladungen und anderen finanziellen Vorteilen. Alle Mitarbeiter haben eine gesonderte Schulung erhalten. Eine Schulung zum Thema Compliance soll zukünftig jährlich stattfinden.

DNK-Kriterium
6

DNK-Kriterium
7

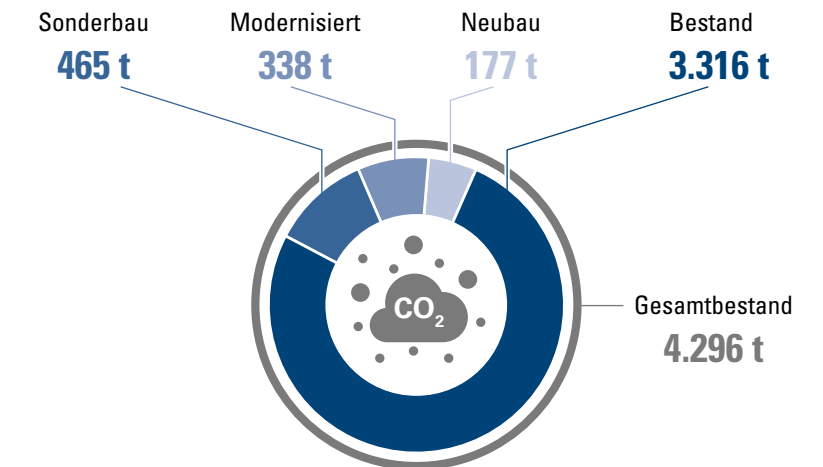
MIETER- UND STADTPERSPEKTIVE

CO₂-MONITORING



Ressourcenverbrauch und CO₂-Emissionen senken, das sind klare Ziele innerhalb der Mieter- und Stadtperspektive der Balanced Scorecard. Um diese Ziele zu quantifizieren, hat die HWB für 2019 ein erstes CO₂-Monitoring ihres Gebäudebestandes durchgeführt.

CO₂-Emissionen im Jahr 2019



Die CO₂-Emissionen lagen 2019 bei 4.300 Tonnen im Gesamtbestand. Bei Aufteilung des Bestandes in Neubauten (ab Baujahr 2005), energetisch modernisierte Gebäude (Energetische Modernisierung ab 2005), Sonderbauten (Sonder- und Gewerbeflächen) und Allgemeiner Wohnungsbestand lässt sich erkennen, dass der Allgemeine Wohnungsbestand mit 3.316 Tonnen den höchsten Anteil daran hat. Dies lässt sich in erster Linie darauf zurückführen, dass diese Wohnungen den Hauptanteil der vermieteten Fläche ausmachen, nämlich rund 70 %.

Primärenergiebedarf im Jahr 2019



Vermietete Fläche
(Wohnen + Gewerbe)
17.800 MWh

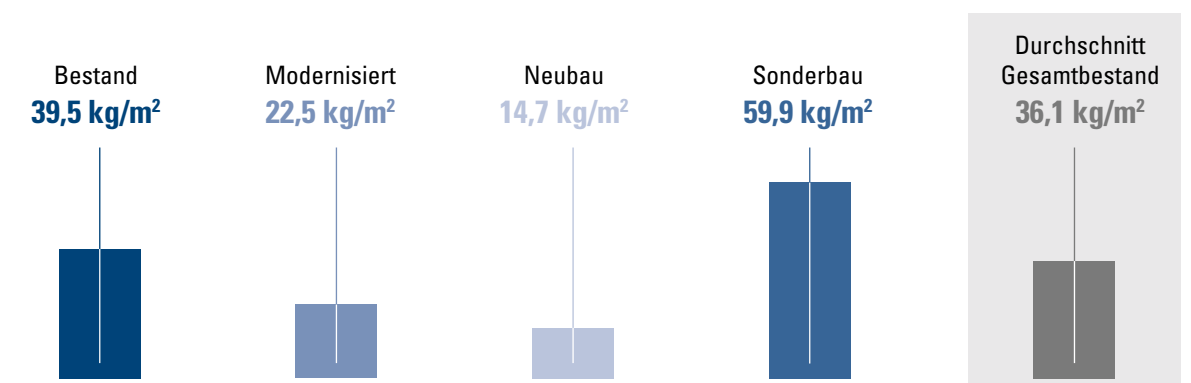


Pro Quadratmeter
Mietfläche
150 kWh

Mit Maßnahmen wie energetischen Modernisierungen sowie der rationellen Verwendung von Energie im Neubau durch die Installation von Photovoltaikanlagen oder die Nutzung von Blockheizwerken will die HWB auf diesem Themenfeld ihre Ziele erreichen. Um diese Ziele genauer zu definieren und zu kontrollieren, ob sie erreicht werden, wurde beim ersten CO₂-Monitoring der aktuelle Ist-Stand erfasst.

Ausgehend von den fast 200 vorliegenden Energieausweisen der einzelnen Gebäude konnte der Primärenergiebedarf für den gesamten Bestand sowie pro Quadratmeter Mietfläche erfasst werden. Dabei wird der Energieverbrauch für Heizung, Warmwasserbereitung sowie – abhängig vom Gebäudetypus – für Kühlung und Lüftung berücksichtigt. Der individuelle Strombedarf der Mieter fließt nicht in die Betrachtung ein.

CO₂-Intensität nach Mietfläche im Jahr 2019



Im Vergleich des CO₂-Ausstoßes pro Quadratmeter Mietfläche wird jedoch auch bereits deutlich, dass sich Modernisierungsmaßnahmen und entsprechende Standards im Neubau positiv auf die Energiebilanz der HWB auswirken.

Zur Berechnung der Treibhausgasemissionen für den Bestand gesamt sowie pro Quadratmeter Mietfläche wurden die Emissionsfaktoren für den jeweiligen Energieträger aus der „Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger“ des Umweltbundesamts (2017) zu Grunde gelegt.

MIETER- UND STADTPERSPEKTIVE SANIERUNG & BÜRGERBETEILIGUNG

VON MODERNISIERUNGEN PROFITIEREN ALLE

Die energetische Modernisierung der Bestände und die damit verbundenen langfristigen Bestandserhaltungen und Energieeinsparungen sind wichtige Bestandteile unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Sie ist in einem Zehn-Jahres-Plan verankert. 2019 wurde ein komplettes Wohnhaus im Pommernweg 7 mit neun Wohnungen energetisch modernisiert. Mit der Isolierung von Außenwänden, Kellerdecke und Dach, einem modernen Lüftungssystem und der Installation einer modernen Zentralheizung wird eine größere Energieeffizienz erreicht. Über eine Million Euro hat sich die HWB die Maßnahmen kosten lassen. Die Mieter profitieren neben den positiven Auswirkungen auf die Nebenkosten außerdem von der Neugestaltung von Eingangsbereich und Außenanlage, einem renovierten Treppenhaus, sowie vergrößerten Balkonen und neuen Bädern. Modernisiert wurde im bewohnten Zustand. Um die für Mieter schwierige Zeit ohne Bad möglichst kurz zu halten, wurde sogar am Wochenende gearbeitet. Außerdem stand zeitweise eine Ersatzwohnung in der Nachbarschaft als Ausweichquartier zur Verfügung. Im sonstigen Wohnungsbestand wurden 2019 weitere 17 Wohnungen umfangreich bei Wohnungswechsel saniert, für diese Maßnahmen gab die HWB rund 670.000 Euro aus. Zur Instandhaltung im Gesamtbestand wurden insgesamt über 2 Millionen Euro aufgewandt.



DNK-Kriterien
11–13

DIE HWB-FLOTTE FÄHRT ELEKTRISCH

Die Mobilitätswende betrifft auch die HWB und bietet Potenziale zur CO₂-Reduzierung. Die HWB hat deshalb neue Konzepte zum Carsharing, sowie Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge sowohl für Bestandsquartiere als auch für zukünftige Projekte im Blick. In der Frankfurter Straße 80 entstand bereits die erste E-Ladesäule für Elektro- und Hybridautos, die von Bewohnern der umliegenden Häuser und Besuchern der Lebenshilfe Main-Taunus, die vor Ort ihre Räumlichkeiten hat, genutzt werden kann. Zwei Fahrzeuge können dort gleichzeitig mit maximal 22 Kilowatt laden. Auch in der Elisabethenstraße wurden E-Ladestellen installiert. Diese ermöglichten der HWB ihre eigene Fahrzeugflotte komplett auf Elektroautos



DNK-Kriterien
11-13

umzustellen. Konkret sind zwei E-Golf von VW mit jeweils 100 Kilowatt, ein E-Kangoo mit 44 Kilowatt von Renault und zwei E-Vito von Mercedes Benz mit jeweils 86 Kilowatt im Einsatz.

Kommunikation und Beteiligung, das sind zwei Forderungen, die den Hofheimern besonders wichtig sind, wenn es um maßgebliche Bauprojekte in ihrer Stadt geht. Dass sowohl der Neubau von Stadtbücherei und Stadtarchiv darunter fallen, ist keine Frage.

2017 wurde deshalb ein weitreichendes Beteiligungsverfahren ins Leben gerufen. Es wurde zugehört, kritisiert, diskutiert, abgelehnt, verändert und akzeptiert. Zunächst mit allen Interessierten aus der Bürgerschaft, dann mit einem ausgewählten Gremium. Darin vertreten: die Bürgerinitiative Kellereiplatz, Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt e. V., Kunstverein Hofheim e. V. und IHH Hofheim e. V. (u. a.). 2019 wurde der HWB und dem Büro Strunk Stadtplanung + Kommunikation der Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Außergerichtliche Streitbeilegung in der Bau- und Immobilienwirtschaft e. V. (DGA-Bau) und des Vereins Mediation und Konfliktmanagement in der Bau- und Immobilienwirtschaft (MKBauImm) für das intensive Beteiligungsverfahren verliehen. In der Kategorie „Praxisfälle guter Kooperation“ votierte die Jury einstimmig für den eingereichten Praxisfall „Gelungener Einsatz von Öffentlichkeitsbeteiligung zur Vermeidung von Konflikten bei der Abwicklung eines kommunalen Bauvorhabens – Neue Stadtbücherei in Hofheim am Taunus“.



DNK-Kriterium
9

Den Preis nahm die HWB zum Anlass, die Öffentlichkeit auch nach dem Beginn der Bauarbeiten weiterhin umgehend und transparent zu informieren. Dazu wurde ein Kommunikationskonzept erstellt, das die regelmäßige Berichterstattung in diversen Medien sowie auf der Homepage der Stadt und der HWB vorsieht. Ein Online-Blog der HWB gibt umfassende Hintergrundinformationen zu den Bauarbeiten. Außerdem wurde eine eigene, kostenlose Service-Hotline eingerichtet.

MIETER- UND STADTPERSPEKTIVE BIODIVERSITÄT & INKLUSION

DNK-
Kriterium
18



DNK-
Kriterium
11



DIE BIOLOGISCHE VIELFALT ERHALTEN

Über 800 Pflanzenstauden wurden im Frühjahr rund um das HWB-Forum in der Elisabethenstraße gepflanzt. Die unterschiedlichen Pflanzen und Blumen sollen zur Bewahrung der biologischen Vielfalt beitragen. Ein mediterranes Blütenmeer verspricht die vorgefertigte Staudenmischpflanzung. Insgesamt beinhaltet die Komposition 47 verschiedene Arten, darunter südländische Stauden mit silbrigem Laub wie Lavendel, Bergminzen, Katzenminzen und Stauden mit schmalen Blättern wie Schwertlilien und Palmililien vornehmlich in den Farben weiß, rosa und lila. Auch eine Bienenweide gehört dazu, das heißt Stauden, die mit ihrem Nektar und Blütenstaub besonders attraktiv für verschiedene Bienenarten sind.

Mit der Bepflanzung setzt die HWB ein erstes Zeichen zur Förderung der Biodiversität in Hofheim. Die HWB engagiert sich außerdem im Arbeitskreis Biodiversität der Stadt Hofheim. Im Herbst 2019 wurde mit den Hofheimer „ecokids“ sowie der Clément-Stiftung und der Familie Marxheim ein erstes Urban-Gardening Projekt in Hofheim Marxheim initiiert, dabei sind zwei Hochbeete entstanden.

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER LERNEN WOHNEN

Wohnen will gelernt sein – das gilt wohl für fast alle jungen Erwachsenen, die das elterliche Nest verlassen und in die erste eigene Wohnung ziehen. Für Menschen mit Einschränkungen ist dieser Umzug häufig mit noch viel größeren Schwierigkeiten verbunden. Um diesen späteren Umzug zu erleichtern, wurde eine Kooperation zwischen der HWB, der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule sowie der Gemeinnützigen Zuhause Mobil GmbH geschlossen. Die Kooperationspartner nutzen seit März 2019 die „HWB-Musterwohnung“, regulärer Mieter ist der Main-Taunus-Kreis. Die Musterwohnung war im Rahmen der Modellregion Inklusion entstanden und ist besonders für Menschen mit Mobilitätseinschränkung geeignet. Neben einem barrierefreien Zugang zur Wohnung, bietet die Wohnung unter anderem ein barrierefreies Bad mit Schiebetür sowie unterfahrbare Arbeitsflächen in der Küche.

In der Wohnung können Schüler bzw. Kunden eigenständiges Wohnen üben. Aspekte sind dabei

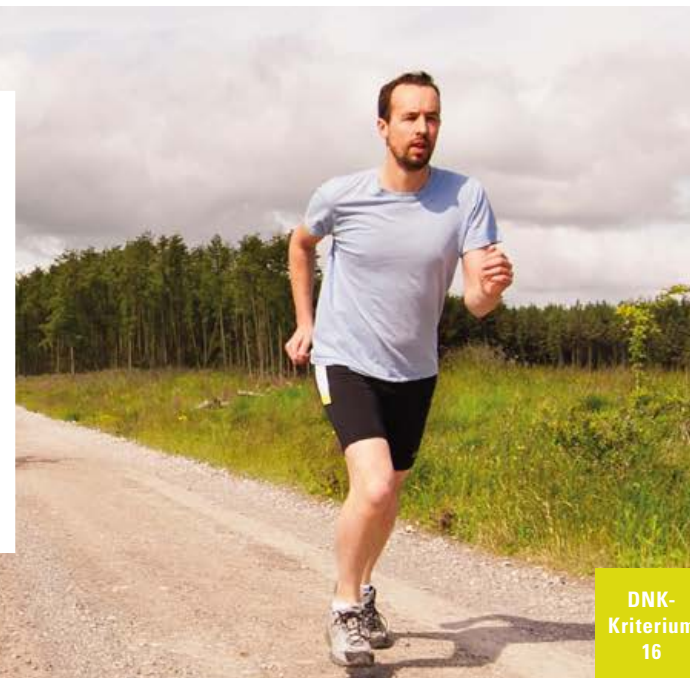


beispielsweise der Umgang mit Nachbarn, die Einhaltung von Hausregeln, das Ordnung halten in der Wohnung, der Abschluss von Verträgen für Strom- und Internetversorgung. Die Wohnung wird nicht nur für den gemeinsamen Aufenthalt genutzt, die jungen Menschen können sich auch alleine dort aufhalten und das selbstständige Wohnen über einen kurzen Zeitraum trainieren.

POTENZIALPERSPEKTIVE

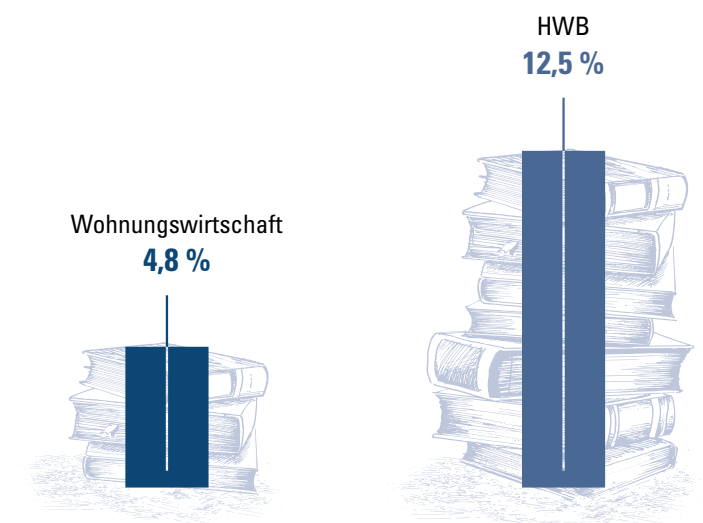
MENSCHEN IM MITTELPUNKT

Ohne sie geht nichts bei der HWB – Mitarbeiter sind das größte Potenzial eines jeden Unternehmens. Zufriedene und qualifizierte Mitarbeiter sind für den Erfolg unseres Unternehmens unabdingbar; Personalbindung, -motivation und -entwicklung sind deshalb fest in unserer strategischen Ausrichtung verankert.

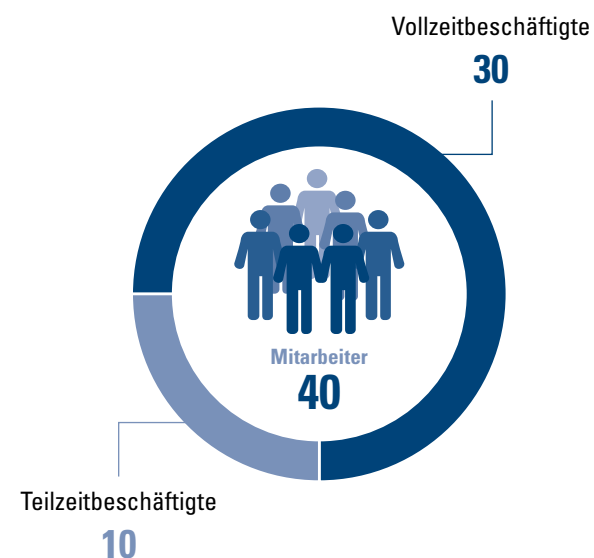


DNK-Kriterium 16

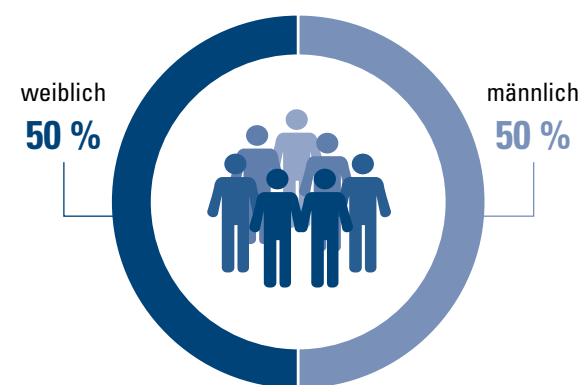
Ausbildungsquote im Jahr 2019



Durchschnittliche Beschäftigtenzahl im Jahr 2019

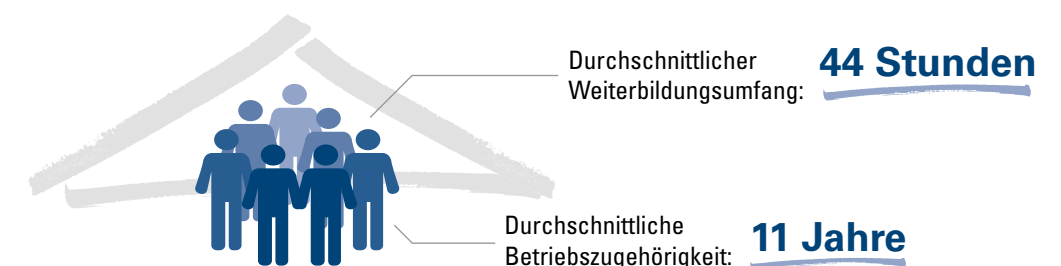


Verteilung Führungskräfte nach Geschlecht



Eine wichtige Maßnahme im zurückliegenden Geschäftsjahr war die Entwicklung eines umfangreichen Personalkonzepts. Die wesentlichen Punkte dieses Konzepts sind die Führungsleitlinien, die die Rolle einer Führungskraft beschreiben und das Mitarbeiterjahresgespräch zwischen Mitarbeiter und Führungskraft. Außerdem zählen die Personalentwicklung durch Fort- und Weiterbildung sowie das betriebliche Gesundheitsmanagement dazu.

Einen besonderen Schwerpunkt hat die HWB 2019 auf die Weiterentwicklung des betrieblichen Gesundheitsmanagements gelegt. Die Gesundheitserhaltung der Mitarbeiter fördert das Betriebsklima und hilft Ausfallzeiten zu vermeiden. Neben Maßnahmen wie eine jährliche arbeitsmedizinische Beratung oder rückenfreundliche Arbeitsplätze, hat die HWB 2019 weitere Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählen betriebsinterne Gesundheitsvorträge und ein betriebsinterner Gesundheitskurs.



IMPRESSUM

Hofheimer Wohnungsbau GmbH

Elisabethenstraße 1 | 65719 Hofheim

E-Mail: info@hwb-hofheim.de

www.hwb-hofheim.de

Registergericht, AG Frankfurt am Main, HRB 8242

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Bürgermeister Christian Vogt

Geschäftsführer: Josef Mayr, Dipl.-Ing. (FH); Norman Diehl, Dipl.-Kfm. (FH)

Verantwortlich für den Inhalt nach §55 Abs. 2 RStV: Norman Diehl

Konzeption und Gestaltung:

Hauptsache Kommunikation GmbH

Am Kreishaus 16 | 65719 Hofheim am Taunus

www.hauptsache-kommunikation.de

Druck:

Schmidt printmedien GmbH

Haagweg 44 | 65462 Ginsheim Gustavsburg

www.schmidt-printmedien.de



Bildnachweise:

Titel: Michel Lask (Hauptsache Kommunikation); S.4/5: Jan Kocovski; S.6 Michel Lask; S.10: KsW Photographer / shutterstock.com; S.12: Beate Ströer, HWB; S.14 (li.): Michel Lask; S.14 (re.)/15/16: HWB; S.17 (li.): Iris Bernadelli, Stadt Hofheim; S.17 (re.): izusek / iStock.com, S.18: Jenny Hill / Unsplash.com

Redaktioneller Hinweis:

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im vorliegenden Bericht auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet und überwiegend die männliche Bezeichnung gewählt. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichstellung grundsätzlich für alle Geschlechtsidentitäten.